

## Beschreibung des Apparates.

Fig. 1. ist die äußere Ansicht des Ofens, in welchem der Kessel Fig. 4. eingemauert ist, durch dessen vier Röhren a a b b die Verbindung mit den Beuchbüten Fig. 2. und 3. statt hat.

e ist eine eiserne Thüre oberhalb des Kessels, um den Kamin zu reinigen.

d ein Hahn zum Ablaufen der Flüssigkeit.

Fig. 2. und 3. stellt die Beuchbüten dar, welche gut in eiserne Reife gebunden sind.

e e sind Gestelle, oder hölzerne Kreuze, auf welchen die Beuchbüten ruhen.

f f hölzerne Zapfen zum Auslaufen der Flüssigkeit aus den Beuchbüten.

g g eiserne Schliessen, durch welche

h h der hölzerne Kiegel geschoben und befestigt wird.

Fig. 4. ist der Durchschnitt des zylinderförmigen Kessels welcher einen halbkugelförmigen, aufgenieteten Deckel i hat.

a a und b b sind die vier Verbindungsrohren, durch deren obere sich die Lauge ergießt und auf die Zeuge in der Beuchbütte fällt; durch die untere aber der Abgang wieder ersetzt wird.

k k k k bedeutet die Brazen, auf denen der Kessel im Gemäuer ruht.

Der Aschen- und der Feuerheerd sind in der Zeichnung nicht sichtbar. Die Feuerung geschieht von hinten, durch eine besondere Zeichnung sie hier anschaulich zu machen, wäre überflüssig.

Fig. 5. zeugt den Durchschnitt der Beuchkufe und

Fig. 6. den Kost x x, auf welchen die zu beuchende Waare zu liegen kommt.

Das Ganze richtet sich nach dem beigefügten Maasstabe. Es faßt jede dieser Beuchkufen 400 augsburger sogenannte